



Bund freiberuflicher Hebammen Deutschland e.V.



Bund Deutscher Hebammen e.V.

Gemeinsam in der

**„Gesellschaft für Qualität in der
außerklinischen Geburtshilfe e.V.“ (QUAG)**

Pressemeldung

Geburten zu Hause oder in einem Geburtshaus sind sicher und besser für Mutter und Kind - Analyse belegt dies eindeutig

Die „Gesellschaft für Qualität in der außerklinischen Geburtshilfe“ e.V. (QUAG) hat gestern ihre aktuelle Analyse aus fünf Jahren vorgestellt.

Darin sind 80% aller Geburten aus den Jahren 2000 bis 2004 dokumentiert und ausgewertet, die in der häuslichen Umgebung oder im Geburtshaus stattgefunden haben. Jährlich werden ca. 10.000 Kinder oder 1,3% der Gesamtsumme außerhalb eines Krankenhauses geboren.

Die Ergebnisse der Studie sind so beeindruckend, dass sie als ein klares Plädoyer für Hausgeburten- oder Geburtshausgeburten gelesen werden können. Als Qualitätsziele gelten ein früher Kontakt zwischen Hebamme und Gebärender, das heißt vor der 31. Schwangerschaftswoche, mindestens drei persönliche Kontakte vor der Geburt, größtmöglicher Verzicht auf Dammschnitt und Medikamente und eine abwartende Haltung während einer normal verlaufenden Geburt.

Frauen, die sich für eine Geburt zu Hause oder in einem Geburtshaus entscheiden, schätzen die vertraute Umgebung und die individuelle Betreuung und Begleitung durch eine Hebamme. Diese entspannte Situation hat einen günstigen Einfluss auf die Frauen. Darüber hinaus haben die Frauen durch die Hebammenbegleitung im Rahmen der Schwangerenvorsorge ein großes Maß an Selbstvertrauen in die eigene Kraft entwickelt, denn Hebammen unterstützen die selbst bestimmte Geburt.

Dennoch können vor oder während der Geburt unerwartete Schwierigkeiten auftreten, die zu einer Verlegung in ein Krankenhaus führen. Bei rund 13 %

der Frauen machen eine Geburtsterminüberschreitung, ein vorzeitiger Blasensprung oder ein verzögerter Geburtsverlauf eine Verlegung notwendig. Besteht Gefahr für Mutter oder Kind, führt der Weg immer ins nächste Krankenhaus. Die Hebamme begleitet die Gebärende bis in die Klinik, dort wird sie von einer anderen Kollegin weiter betreut und die Geburten enden in über der Hälfte aller Fälle spontan.

Bei Geburten im Krankenhaus sieht es völlig anders aus. Die Zahl der manipulierten Geburten nimmt dort sprunghaft zu. Selbst bei normalen Geburtsverlauf werden zur Zeit ca. 23% der Geburten eingeleitet, 40% aller Frauen werden an einen Wehentropf gehängt, 19% gebären unter Rückennarkose und mehr als 50% bekommen einen Dammschnitt.

Diese Quoten an „gängigen Interventionen“ müssen irritieren, vor allem wenn davon ausgegangen wird, dass Schwangerschaft und Geburt keine Krankheiten sind und es deshalb bei normalem Verlauf auch keine Eingriffe braucht.

Veröffentlichung der Studie als download ab Mai unter www.quag.de und im Laufe des Jahres in internationalen und nationalen Fachzeitschriften.

Kontakt:

Geschäftsstelle „Gesellschaft für Qualität in der außerklinischen Geburtshilfe e.V.“
Geschäftsführung: Hebamme Anke Wiemer
Elisabethenstr. 1, 63579 Freigericht
Tel. und Fax : 06055-5781, Email : geschaeftsstelle@quag.de (tägliche Bearbeitung)
Sprechzeiten: Montag und Mittwoch von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr